

Erfolgreiche Veranstaltung zur Schulverpflegung

Gut 40 Interessierte aus Politik, Verwaltung, Elternschaft und Praktikern der Schulverpflegung folgten am Mittwoch im Bildungszentrum Vicelin der Einladung der Initiative Ernährungswende, die Impulse geben möchte für eine bessere, qualitativ hochwertige Schulverpflegung aus regionaler, saisonaler und ökologischer Erzeugung.

Mit Mucella Demir, Projektleiterin der Bio Stadt Bremen, holte die Initiative eine hochkarätige Referentin nach Neumünster. Sie zeigte auf, wie wichtig es in Anbetracht der Kosten ernährungsbedingter Krankheiten, aber auch aus Gründen des Umwelt- und Klimaschutzes sowie der ökonomischen Perspektive für regionale Betriebe ist, das Thema nachhaltige Ernährung auf die politische Tagesordnung zu setzen.

In Bremen ist dies gelungen und es wird an einem Aktionsplan 2025 gearbeitet, der eine nachhaltige, gesunde und freudvolle Esskultur zum Inhalt hat. Die Referentin machte deutlich, dass es große organisatorische und finanzielle Vorteile für die Verwaltung bietet, Teil des bundesweiten Netzwerkes der fast 30 Bio Städte zu sein, so z.B. Unterstützung bei Ausschreibungen, inhaltlicher Austausch und Vermeidung von Doppelarbeit. Sie verschwieg aber auch nicht die Probleme, wie z.B. die polarisierende Debatte um weniger Fleisch und betonte, wie wichtig es ist, die Menschen mitzunehmen, um ein Bewusstsein für die Vorteile einer nachhaltigen Ernährung zu schaffen. Die Initiative Ernährungswende Neumünster, die bereits von einem breiten Bündnis von 19 Unterstützern getragen wird, bietet dafür ihre engagierte Mitarbeit an.

Dem Vortrag folgte eine rege Diskussion, in der die Forderung von 35 % Bio-Anteilen beim Wareneinsatz in der Schulverpflegung nicht in Frage gestellt wurde. Vielmehr ging es um mögliche finanzielle Unterstützung von Bund und Land. Frau Demir nannte entsprechende Programme und auch der Landtagsabgeordnete Dirk Kock-Rohwer konnte dazu positive Informationen beitragen.

In den abschließenden Worten dankte Gudrun Köster von der lokalen Initiative der Referentin vor allem dafür, dass sie Neumünster Mut gemacht hätte, sich auf den Weg zu begeben. Wenn alle Kinder unabhängig von sozialen Milieus Zugang zu einer gesunden Ernährung aus regionaler und ökologischer Erzeugung bekämen, würde das der Stadt nur gute Schlagzeilen und ein Leuchtturmprojekt bescheren.